

HELEN CARTER
ROCKSTAR 2

EROTISCHER ROMAN

6



blue panther books

BLUE PANTHER BOOKS TASCHENBUCH

BAND 2220

1. AUFLAGE: SEPTEMBER 2016

»ICH FOLGE DIR!«
VON HELEN CARTER
DIE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE
HC6S6EWKI

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE ZUSATZGESCHICHTE ALS E-BOOK
IN DEN FORMATEN PDF, E-PUB UND KINDLE.
REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE ODER
SCHICKEN SIE UNS DIE BEILIEGENDE
POSTKARTE AUSGEFÜLLT ZURÜCK!

VOLLSTÄNDIGE TASCHENBUCHAUSGABE

ORIGINALAUSGABE

© 2016 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG

ALL RIGHTS RESERVED

COVER: © COKA @ FOTOLIA.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: WWW.HEUBACH-MEDIA.DE

GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY

ISBN 978-3-86277-573-6

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

auch nichts mehr mit Jeff zu schaffen, also kann ich dir nur ...« Ivys Stimme wurde leiser. Sie gingen davon.

17.

Clive hatte seinen Arm um Ivys Taille gelegt und ging mit ihr hin und her. Permanent mussten sie stehen bleiben, denn man hielt ihnen dauernd ein Mikrophon vor den Mund, in das sie die immer wieder gleichen Fragen beantworten sollten.

Fotografiert wurden sie selten, und wenn, dann hauptsächlich wegen Ivys auffälligem Kleid.

»Du hast wirklich die richtige Wahl getroffen. Das Kleid kommt fantastisch an.«

Sie wusste, dass es für ihn extrem wichtig war, wie sie aussah, denn er brauchte die Publicity. Jeffs Freundin konnte ruhig etwas nuttiger daherkommen, sie hingegen musste schick und sexy gleichzeitig sein.

Gerade noch hatte Clive einer äußerst spärlich bekleideten Bloggerin Rede und Antwort gestanden, als er Ivy plötzlich am Arm packte und in eine Nische schob, wo Getränkekisten gestapelt waren. Es roch nach abgeschabtem Plastik und schalem Bier. Ivy schaute nach draußen, ob sie jemand sehen konnte. Unmöglich war es nicht, stellte sie fest, aber die meisten liefen vorbei, ohne Notiz zu nehmen. Sie war noch in Gedanken, als Clive ihre Handgelenke packte und sie beinahe wie gekreuzigt gegen die raue Wand presste. Ivy stöhnte leise auf, als er seinen Kopf nach vorn streckte und ihren Nippel durch den Stoff ansaugte. Ein Schauer rann von ihrem Nacken abwärts, Gänsehaut rollte über ihre Arme. Doch wenn sie gedacht hatte, dass er den harten Stöpsel loslassen würde, so hatte Ivy sich getäuscht. Clive genoss offensichtlich das Spiel mit diesem empfindsamen Teil ihrer Brüste. Die Reibung an dem Stoff, der Sog, den sein Mund verursachte, all das reizte

Ivys Sinne bis zum Exzess. Sie konnte nicht anders, als ihren Rock hochzuraffen und mit ihren Fingern durch ihr Höschen in ihre Lusthöhle einzudringen.

»Machst du es dir?«, raunte Clive und leckte über ihren Nippel und die feste Halbkugel ihrer Brust.

Ivy zitterte am ganzen Körper und konnte kaum noch atmen, geschweige denn sprechen. Also nickte sie nur knapp. Sie bewegte sich mit rasender Geschwindigkeit auf einen Orgasmus zu.

»Nein, nicht so. Mach die Beine breit!«, befahl Montague und sank vor ihr auf die Knie. Mit einer Hand presste er sie gegen die Wand und führte dann ihr Bein über seine Schulter.

Ivy spürte zuerst die kühle Luft an ihrem geschwellenen Fleisch, um im nächsten Moment unter seinem heftigen, heißen Atem zu erschauern. Seine Zunge stimulierte sie so sehr, dass sie fürchtete, irre zu werden. Wie schnell er sie bewegen konnte, war unfassbar. Er drang in sie ein und brachte sie zum Wimmern, denn sie wollte noch nicht kommen, konnte es andererseits aber auch nicht verhindern.

Als Clive sich plötzlich auf den Boden setzte, war Ivy irritiert. Doch sie tat das Naheliegendste, kniete sich über seinen Unterleib und umfasste seinen heißen Ständer. Seine Haut war bis zum Bersten angespannt. Sie konnte das Blut förmlich in den Adern pochen sehen. Lustvoll schob sie ihre Finger in den Mund und benetzte sie. Seinen Helm an ihrem Eingang ansetzend, masturbierte sie seinen Stamm, bis er begann, nach vorn zu stoßen, in dem Versuch, in Ivy einzudringen. Doch sie ließ ihn nicht. Noch nicht. Sie spie auf ihre Hand und befeuchtete so ihre Spalte, damit sie seine Eichel genüsslicher reiben konnte.

Clive stöhnte und keuchte. »Lass mich endlich rein. Ich kann nicht mehr. Ich drehe durch ...«